

Fachstelle TANDEM

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien



Stadt Fürth

Jahresbericht 2017

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Projekt TANDEM wurde erwachsen und hat sich zur Fachstelle gemausert. Wir freuen uns über diese Entwicklung und danken allen Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung und allen anderen engagierten Menschen, die sich für unsere Belange eingesetzt haben, von ganzen Herzen für Ihre Unterstützung.



Nun halten Sie den ersten Jahresbericht der Fachstelle TANDEM in Händen. Die konzeptionellen Inhalte sind gleich geblieben. Wir setzen uns weiterhin engagiert dafür ein, die Quote der langzeitarbeitslosen Menschen im Leistungsbezug des SGB II zu senken und nehmen uns den Kindern aus diesen Familien an, um ihnen gute Grundlagen für ihre Zukunft mit auf den Weg zu geben.

Die Fachstelle ist derzeit bis Ende 2018 befristet. Wir hoffen, dass wir unser Erwachsensein noch länger erleben dürfen. Dass sich das lohnt, dafür ist dieser Jahresbericht gedacht, der unsere Arbeit und unsere Erfolge beleuchtet.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



Horst Ohlsen

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	Seite 4
2. Personal	Seite 5
3. Teilnehmerdaten	Seite 6
4. Beratungsansatz	Seite 7
5. Netzwerkarbeit	Seite 9
6. Arbeitsmarktorientierte Erfolge	Seite 10
7. Familienorientierte Angebote	Seite 11
8. Individuelle sozialintegrative Förderung	Seite 11
9. Psychologische Beratung	Seite 12
10. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 13
11. O-Töne zweier Teilnehmerinnen	Seite 14
Impressum	Seite 15

1. Rahmenbedingungen

Zum 31.12.2016 endete die Förderung des Projekts TANDEM durch das Bayerische Arbeits- und Sozialministerium. Seit dem 01.01.2017 ist TANDEM eine Fachstelle im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und Teil der Fachdienste der Abteilung Soziale Dienste.

Schematische Darstellung der neuen Zuordnung:

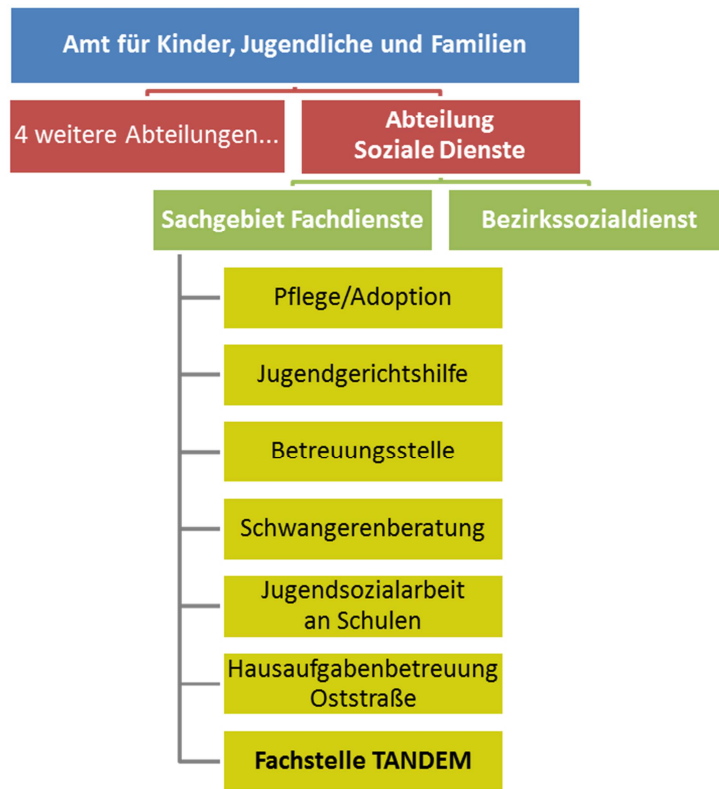


Abbildung 1: Organigramm Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Auszug –

Die **organisatorische Neuordnung** zeigt sichtbar den Übergang von einem Projekt als Stabstelle im Sozialreferat hin zu einer Fachstelle im Regeldienst in den Sozialen Diensten. Da der bisherige Projektleiter Horst Ohlsen zum 01.01.2017 die Stelle des Fachdienstleiters in den Sozialen Diensten übernahm und TANDEM gleichzeitig den Fachdiensten zugeordnet wurde, rückte TANDEM näher an den Kooperationspartner Bezirkssozialdienst heran. Die Zusammenarbeit ist dadurch noch intensiver möglich.

Die **Neuorganisation** bewirkte auch eine Änderung bei der Stellenzuordnung. Die Vollzeitstelle der Sozialpädagogin wechselte organisatorisch zum Jobcenter Fürth Stadt. Dies bedingte größere Änderungen beim Aufgabenzuschnitt. So wurde am bisherigen Arbeitsplatz ein EDV-Zugang des Jobcenters geschaffen. Benötigte Kundendaten und Informationen zu den SGB II-Fördermaßnahmen können jetzt direkt eingesehen werden. Die Schnittstellenarbeit änderte sich dadurch erheblich, denn TANDEM wurde mit diesem Schritt zu einem kleinen Teil des Jobcenters. Zur Umsetzung dieser Neuausrichtung musste Frau Dollhopf als betroffene Kollegin eine ganze Reihe von Schulungen zu den SGB II-Fachverfahren durchlaufen.

Die inhaltliche Ausrichtung der Konzeption hat sich nicht verändert. Wie in den sieben Jahren zuvor sollen Bedarfsgemeinschaften mittels eines ganzheitlichen Beratungsansatzes ihre Hilfebedürftigkeit überwinden.

Die **Zielgruppe** von TANDEM ist wohnhaft in der Stadt Fürth, bezieht Leistungen nach dem SGB II, besteht aus Bedarfsgemeinschaften mit einem oder mehreren Kindern (unter besonderer Berücksichtigung Alleinerziehender), weist multiple Vermittlungshemmnisse auf und besitzt einen hohen sozialintegrativen und beruflichen Förderbedarf.

Zielsetzungen sind unverändert die gesellschaftliche Integration und berufliche Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiterinnen unterstützen die einzelnen Familienmitglieder dabei, sich psychosozial zu stabilisieren, ihre elterlichen Erziehungskompetenzen zu stärken, individuelle Hemmnisse abzubauen, den Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen und sie in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung zu fördern. Darüber hinaus werden sie beruflich qualifiziert und bei ihren Bemühungen zur Aufnahme einer (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung umfassend unterstützt.

Durch die noch stärkere Einbindung des Jobcenters in die Fachstelle TANDEM wurden nun seitens der Bundesagentur für Arbeit **Wirkungserwartungen** formuliert:

- 20% Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- 15% Vermittlung in Qualifizierungsmaßnahmen
 - davon 40% in eine abschlussorientierte Qualifizierungsmaßnahme

Für die Erwachsenen kommt das gesamte Förderportfolio des SGB II in Verbindung mit dem SGB III zur Anwendung.

Zur Stärkung der erzieherischen Kompetenz stehen die Hilfen des SGB VIII zur Verfügung, für die individuelle sozialintegrative Förderung der Kinder und Erwachsenen die von der Stadt Fürth im Haushaltsansatz bereitgestellten Mittel.

2. Personal

Die Fachstelle TANDEM ist mit vier Mitarbeiterinnen (entspricht 2,896 VzÄ) und einer Leitung (anteilig) besetzt:

- Horst Ohlsen (Dipl. Sozialpädagoge)
Leiter der Fachdienste in den Sozialen Diensten
- Sonja Dollhopf (Dipl. Sozialpädagogin)
Sozialpädagogische Beratung der Familien (bis November 2017)
- Susanne Fix (Dipl. Sozialpädagogin)
Sozialpädagogische Beratung der Familien
- Bianca Bernstein (Psychologin M. Sc.)
Psychosoziale Stabilisierung der Familien, Diagnostik (bis Mai 2017)
- Ruth Redwig (Psychologin M. Sc.)
Psychosoziale Stabilisierung der Familien, Diagnostik (seit Juni 2017)
- Anja Löffler (Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Master Community Development)
Koordination sozialintegrativer Förderangebote, Verwaltung

2017 waren mehrere personelle Veränderungen zu verzeichnen:

Herr Ohlsen wurde zu Beginn des Jahres Sachgebietsleiter der Fachdienste der Sozialen Dienste und zog in das Sozialrathaus. Durch die Zuordnung der Fachstelle Tandem zu den Sozialen Diensten blieb er auch weiterhin Leiter von TANDEM.

Frau Dollhopf wechselte zum 01.11.2017 als freigestellte Personalrätin für den Bereich allgemeine Verwaltung in den Personalrat. Die Stelle wird ab Januar 2018 mit Frau Boos nachbesetzt.

Unsere Psychologin Frau Bernstein verließ die Stadtverwaltung im Mai, ihre Nachfolge trat im Juni 2017 Frau Redwig an.

Die durch die Personalwechsel entstandenen Überbrückungs- und Einarbeitungszeiten erschwerten die Arbeit des TANDEM-Teams.

3. Teilnehmerdaten

Im Jahr 2017 wurden 69 erwachsene Personen aufgenommen, davon 45 Alleinerziehende (65,2%) und 12 Paar-Eltern (= 24 Personen, 34,8%). Unser Soll einer Aufnahme von 65 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wurde damit erfüllt (Stand: 31.12.2017).

Die Anzahl der Alleinerziehenden lag erneut über der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit zwei Elternteilen:

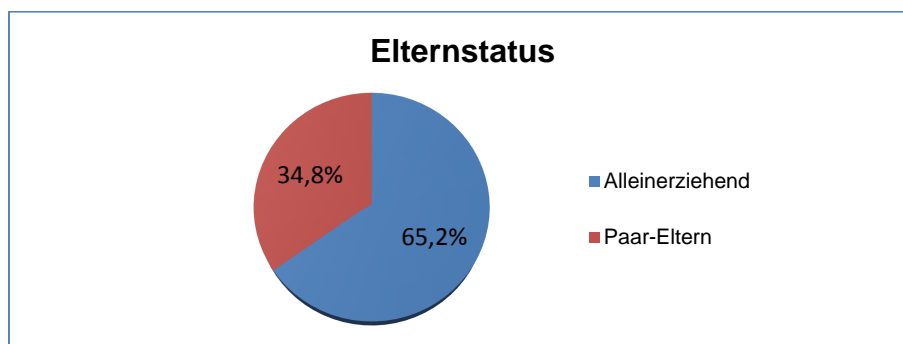


Abbildung 2: Verteilung aufgenommener Eltern in Prozent

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle begleiteten im Jahr 2017 insgesamt 16 Männer, 53 Frauen und 123 Kinder.

Die Bedarfsgemeinschaften blieben im Schnitt etwas länger als ein Jahr bei TANDEM. Die durchschnittliche Teilnahmedauer betrug 13,3 Monate.

Der Migrationshintergrund der Familien lag bei 52,2%. Dies bedeutet, dass über die Hälfte der Teilnehmer oder deren Eltern Migration erlebt haben.

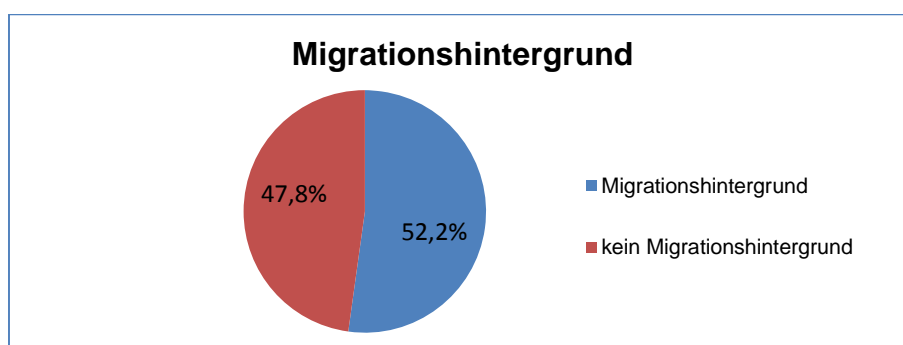


Abbildung 3: Migrationshintergrund der Familien in Prozent

4. Beratungsansatz

Die Fachstelle TANDEM versteht sich als präventives, niederschwelliges Angebot für Familien in prekären Lebensverhältnissen, deren Beratungsansatz alle Familienmitglieder umfasst. Bei der Feststellung der Handlungsbedarfe in den Familien wird der Blick vor allem auf die Kinder gerichtet, um dabei mit allen Familienmitgliedern individuelle Perspektiven erarbeiten zu können. Die Beratungsinhalte umfassen persönliche und gesundheitliche Aspekte der Familienmitglieder, Rahmenbedingungen des Familienlebens, die beruflichen Verhältnisse der Erwachsenen und schulische Situation der Kinder und Jugendlichen.

Die zu TANDEM zugewiesenen Bedarfsgemeinschaften weisen multiple Vermittlungshemmnisse auf. Zu Beginn des Beratungsprozesses werden daher zunächst sozialintegrative Bedarfe eruiert. Abbildung 4 zeigt die am häufigsten erhobenen Handlungsbedarfe (Mehrfachnennungen möglich):

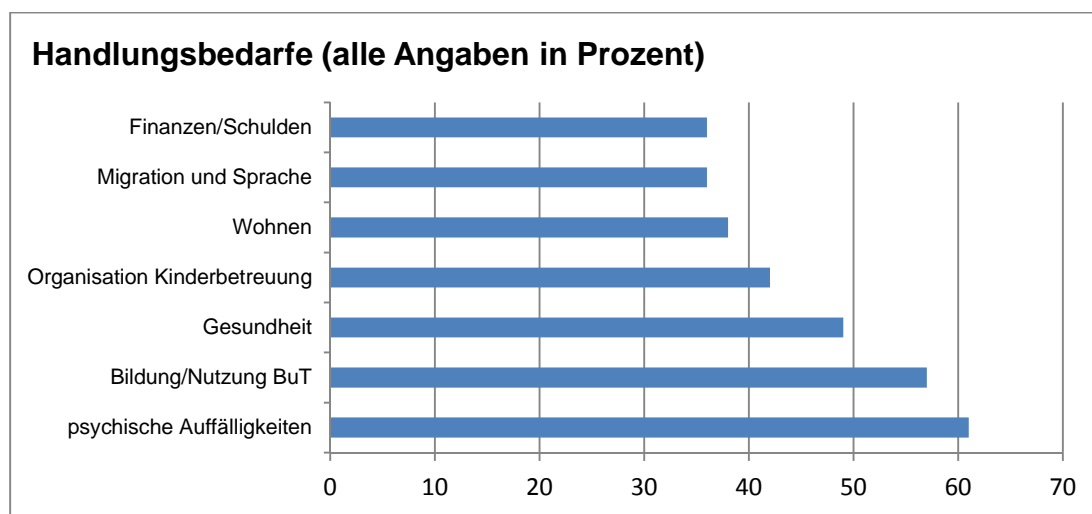


Abbildung 4: Handlungsbedarfe der Familien

Deutlich zu erkennen ist, dass der Anteil der Menschen, bei denen gesundheitliche Einschränkungen und/oder psychische Auffälligkeiten wahrgenommen werden, weiterhin sehr hoch ist. Diese haben zwar nicht immer eine diagnostizierte körperliche oder psychische Erkrankung, doch zeigt diese Erfassung gepaart mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren, dass es in diesen Bereichen mit knapp 50% und über 60% einen sehr hohen und vermutlich wachsenden Anteil an Menschen gibt, die ärztliche oder psychologische Unterstützung benötigen.

Im Anamnesegespräch werden mit allen Familienmitgliedern individuelle Zielvereinbarungen erarbeitet, die regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden. Grundsätze der Beratung sind:

- freiwilliger Zugang zur Inanspruchnahme der Beratung
- ganzheitliches Beratungskonzept mit Blick auf die Erwachsenen und die Kinder
- multiprofessioneller Ansatz mit pädagogischen Fachkräften und einer Psychologin
- Ziele wie Stabilisierung der psychischen Gesundheit, Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe und Erweiterung beruflicher Fähigkeiten, individuelle und schulische Förderung von Kindern

Das Erstgespräch wird gemeinsam von einer Sozialpädagogin und Psychologin geführt. Dies gewährleistet einen niederschweligen Zugang zur psychologischen Beratung. Die Klienten von TANDEM sind in der Regel vorurteilsbehaftet und skeptisch gegenüber Psychologen. Durch ein persönliches Kennenlernen unserer Psychologin werden Vorurteile und Befürchtungen abgebaut. Sind die Bedarfe bekannt und Aufträge geklärt, erfolgt während der ersten Wochen in der Regel ein wöchentlicher Gesprächstermin zum gegenseitigen Kennenlernen und um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Im weiteren Verlauf der Beratung werden die Terminabstände individuell angepasst.

Zwei Fallbeispiele

Familie O.

Frau O. ist alleinerziehende Mutter eines dreijährigen Kindes. Im gemeinsamen Erstgespräch mit der Psychologin und einer sozialpädagogischen Fachkraft wurde ein Bedarf für weitere psychologische Beratungsgespräche festgestellt. Auch hatte die Mutter zu diesem Zeitpunkt noch keinen Kindergartenplatz gefunden, was eine berufliche Eingliederung verhinderte. Zunächst wurde mit Frau O. ein Kindergartenplatz gesucht und schließlich auch gefunden. Da Frau O. während dieser Phase psychisch sehr belastet war, wurde von der Psychologin eine Mutter-Kind-Kur initiiert und eine Psychotherapeutin gesucht. In Kooperation mit dem Bezirkssozialdienst wurde in der Familie eine Sozialpädagogische Familienhilfe installiert, die die Mutter im häuslichen Umfeld bei ihren Erziehungsaufgaben unterstützen sollte. Nachdem die familiäre Situation somit stabilisiert und die Kinderbetreuung sichergestellt werden konnte, wurde gemeinsam mit der Klientin nach einer beruflichen Perspektive gesucht. Frau O. begann dann eine Weiterbildung im kaufmännischen Bereich.

Familie H.

Herr und Frau H. mit ihren drei Kindern stammen ursprünglich aus Syrien und leben seit über 15 Jahren in Deutschland. Die Kinder sind in Deutschland geboren. Der Umzug nach Fürth ergab sich, nachdem die Eltern ihre Arbeit und im Anschluss ihre Wohnung verloren hatten. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass die Mutter Analphabetin war. Der Vater verfügte nur über geringe Kenntnisse der deutschen Schriftsprache. Somit war es beiden Eltern nicht möglich, Briefe jeglicher Form zu lesen und zu verstehen. Die Mutter erhielt über TANDEM einen Alphabetisierungskurs, der Vater eine Deutsch-Einzelförderung. Zu allen Terminen wurde die aktuelle Post mitgebracht, bearbeitet und erklärt. Die Familie hatte einen umfassenden Beratungsbedarf zu Bildung und Teilhabe, Krankenhausaufenthalt, Gesundheitsberatung, Führerscheinachschulung, Notwendigkeit unterschiedlicher Versicherungen, Zahnpflege der Tochter und Haushaltsbuchführung. Zudem bewohnte die Familie eine Wohnung oberhalb der Mietobergrenze. Sie wurde bei der Wohnungssuche unterstützt, was angesichts des Mangels an bezahlbarem Wohnraum in Fürth sehr schwierig war. Aufgrund der Vielzahl an Schulden wurde die Familie an die Schuldnerberatungsstelle angebunden. Mit den Eltern wurden Bewerbungsunterlagen erstellt und Bewerbungen für Helferstellen versandt. Der Vater fand dadurch nach kurzer Zeit eine Arbeitsstelle. Die Kinder wurden von uns vielfach gefördert, u.a. Nachhilfe, Bildungs- und Sportangebote. Frau H. wurde angeleitet, Kontakt zur Schule des ältesten Sohnes aufzunehmen, da der Verbleib des Jungen an der Schule strittig war. Im weiteren Verlauf konnte auch die Mutter in Arbeit integriert werden, so dass die Familie schließlich aus dem Leistungsbezug fiel.

Wie aus den Fallbeispielen ersichtlich, verbinden unsere TeilnehmerInnen hauptsächlich drei zentrale Kriterien: minderjährige Kinder im Haushalt, ALG II-Bezug und Wohnort in Fürth. Ansonsten zeigt sich eine bunte Vielfalt: Mit oder ohne Migrationshintergrund, ein oder auch mal neun Kinder, keinen Schulabschluss bis hin zum abgeschlossenen Studium, berufserfahrene Erwachsene sowie jene ohne Berufserfahrung, alleinerziehend oder in einer langen Partnerschaft. So vielfältig unsere TeilnehmerInnen sind, so vielfältig sind auch die Themen in den Beratungsgesprächen.

5. Netzwerkarbeit

Traditionell schalteten wir bei komplexen Problemlagen unsere Netzwerk- und Kooperationspartner ein. Zur Lösung der Probleme arbeiten wir gemeinsam mit dem Jobcenter, dem Bezirkssozialdienst (BSD), der Erziehungsberatungsstelle (EB), der Diakonie Fürth mit der Kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit (KASA), der Schuldner- und Insolvenzberatung sowie der Tagesstätte für psychisch kranke Menschen oder den Familienpaten des Mütterzentrums.

Außerdem fanden drei Treffen des **Fachkräftenetzwerks** statt:

- Bei einem Treffen des gesamten Fachkräftenetzwerks am 18.07.2017 wurde über die Sachstände der einzelnen AGs und der Fachstelle TANDEM berichtet.
- Die Arbeitsgruppe „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ am 16.10.2017 tauschte sich zu den Sachständen „Betreuungsplätze in Krippe, Kita und Hort“ und „Betreuungsnetzwerk des Mehrgenerationenhauses“ aus.
- Die Arbeitsgruppe „Psychische Beeinträchtigungen“ am 05.12.2017 stellte Lücken bei der Versorgung/Unterbringung von Kindern fest, deren Eltern eine teil- oder vollstationäre psychische Behandlung benötigen, strebt Aktualisierungen des Themas „Psychische Erkrankungen“ auf der Internetseite www.familieninfo-fuerth.de an und machte sich Gedanken zur kollegialen Fallarbeit.

Wegen des hohen Migrationsanteils bei den Bedarfsgemeinschaften von TANDEM sind wir seit Jahren Mitglied im Netzwerk Migration. Am 11.10.2017 nahmen Mitarbeiterinnen an einer Klausur teil, bei der es um strukturelle Fragen einer Zusammenarbeit des Steuerkreises Flüchtlingsintegration und der Steuerungsgruppe des Netzwerkes Migration Fürth ging.

Aufgrund der seit diesem Jahr noch engeren Kooperation mit dem BSD brachten sich die beiden Sozialpädagoginnen im Herbst 2017 zum ersten Mal eigenständig in die Weihnachts-Spendenaktion „Freude für alle“ ein und schlugen den „*Nürnberger Nachrichten*“ besonders benachteiligte Familien für eine Spende vor.

6. Arbeitsmarktorientierte Erfolge

Im Jahr 2017 erzielten wir wie in den vergangenen Jahren gute Erfolge bei der Integration in Beschäftigung oder Qualifizierung.

Von 69 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wurden insgesamt 27 beruflich integriert.

- **Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung:** **15 (21,7%)**
 - *davon in Vollzeit* 5 (33,3%)
 - *davon in Teilzeit:* 10 (66,7%)
- **Vermittlung in eine SGB II – Qualifizierungsmaßnahme:** **9 (13%)**
 - *davon abschlussorientiert:* 4 (44,4%)
 - *davon nicht abschlussorientiert:* 5 (55,6%)
- **Aufnahme einer Berufsausbildung:** **1**
- **Aufnahme geförderter Stellen nach §16e SGB II:** **2**

Zusätzlich nahm ein Mann **eine Arbeitsgelegenheit** auf.

Die 27 berufsorientierten Vermittlungen ergeben eine **Eingliederungsquote von 39,1%**. Diese Quote entspricht der Vergleichsquote zu den in den vergangenen Jahren dargestellten Quoten.

Die **Wirkungserwartungen** (WE, vgl. Seite 5) wurden erreicht.

- 21,7% wurden sozialversicherungspflichtig beschäftigt (WE 20%)
- 13% nahmen eine Qualifizierungsmaßnahme auf (WE 15%)
 - davon 44,4% abschlussorientiert (WE 40%)

Leider konnten nicht alle geplanten Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Eine große Umschulung wurde nicht bewilligt und es musste eine Ersatzlösung gefunden werden. Auch stellten die Personalwechsel eine Herausforderung dar (vgl. Seite 6). Deshalb wurde die Qualifizierungsquote leicht unterschritten.

Im Laufe des Jahres 2017 wurden 35 Personen beendet.

Die Abfrage der **Leistungsbezugsdaten dieser TeilnehmerInnen** im Jobcenter ergab:

- 14 waren nicht mehr im Leistungsbezug nach SGB II (40%)
- 10 bekamen ergänzende Leistungen (28,6%)
- 11 erhielten die vollen Leistungen (31,4%)
 - davon waren sechs TeilnehmerInnen in einer Arbeitsgelegenheit oder einer Qualifikationsmaßnahme

Diese Zahlen zeigen, dass die Fachstelle TANDEM im Jahr 2017 bei **68,6%** der Bedarfsgemeinschaften ein wieder geregeltes Leben ganz oder teilweise ohne Leistungsbezug des Jobcenters ermöglichte.

7. Familienorientierte Angebote

Wir boten den Familien regelmäßig die Möglichkeit, miteinander und mit uns etwas zu erleben. Dabei wurden zwischen den Teilnehmern Bande geknüpft, die auch außerhalb von TANDEM Bestand hatten. Bei den gemeinsamen Unternehmungen wurden allen Familienmitgliedern neue Ideen und Impulse gegeben und die Mehrheit empfand die Gesellschaft in einer Gruppe als positives Erlebnis. Unser Ansporn ist es, die Menschen zu aktivieren, selbst auf Erkundungstour zu gehen und die Möglichkeiten verschiedener Freizeitaktivitäten zu entdecken.

2017 boten wir an:

- Ausflug zum Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne in Nürnberg
- Besuch des Tiergartens Nürnberg
- Besuch der Kinderweihnacht in Nürnberg mit einer Vorlesestunde des Nürnberger Christkinds
- Informationsfrühstück in unseren Projekträumen zum Thema: „Was kann man in den Ferien unternehmen, was wenig oder gar nichts kostet?“
- Ausflug ins Metroplex-Kino zu Weihnachten für alle Familien

Unsere Angebote werden in der Regel gut angenommen. Wir erreichten bis zu 31 Kinder und 33 Erwachsene pro Veranstaltung.

8. Individuelle sozialintegrative Förderung

Gemeinsam mit den Eltern und Kindern erarbeiteten die Sozialpädagoginnen individuelle, nachhaltige Angebote und Aktivitäten, die nicht über das SGB II oder SGB VIII finanziert werden können. Dafür stehen eigene Haushaltsmittel zu Verfügung.

Insgesamt wurden **23 Erwachsene** individuell gefördert:

- Schwerpunkt: Verbesserung der Deutschkenntnisse
 - Einzel- oder Kleingruppenunterricht in einem Lernstudio (6 Personen)
 - Mehrwöchige Kurse zur Vorbereitung auf die Deutschprüfung Niveau B2 mit anschließender Prüfung bei der Volkshochschule in Fürth (Voraussetzung für eine Qualifizierung im Rahmen des SGB II, 5 Personen)
- Sport- und Gesundheitsangebote (8 Personen)
- Kurse zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung (6 Personen)
- Kurse bei der Volkshochschule zur Stabilisierung der Gesundheit (2 Personen)
- Gitarrenunterricht im Rahmen einer Berufsausbildung (1 Person)

Besonders den Kindern möchten wir ein gutes Aufwachsen ermöglichen und nachhaltige Impulse geben. Hierzu nutzten wir wieder eine vielfältige Palette an Angeboten für Kinder:

- Anfänger- und Fortgeschrittenenschwimmkurse (16 Kinder)
- Individuelle Lernförderung und/oder Lerncoaching (12 Kinder)
- Sportverein, Tanz- oder Kletterkurse (10 Kinder)
- Jugendkunstschule (1 Kind)
- Klavierunterricht in der Musikschule in Fürth (1 Kind)
- Aktionen im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Fürth (2 Kinder)

Insgesamt wurden **35 Kinder** individuell gefördert. Manche Kinder nahmen an mehreren Angeboten teil, weshalb in der oben genannten Aufzählung Mehrfachnennungen enthalten sind.

9. Psychologische Beratung

Ziele und Aufgaben

In der psychologischen Beratung werden die Klienten durch entlastende Gespräche unterstützt und gegebenenfalls Wartezeiten auf Psychotherapieplätze verkürzt. Je nach Bedarf wurden diagnostische Maßnahmen wie Intelligenz- und Persönlichkeitstests sowie verschiedene Testungen zu psychologischen Erkrankungen wie beispielsweise Depressionen durchgeführt, die betroffenen Menschen über ihre Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt und ggf. an zuständige Fachstellen weitervermittelt.

Klienten ohne psychische Auffälligkeiten mit Schwierigkeiten in der Kindererziehung wurden erziehungsberatende Einheiten vor Ort angeboten. Bei Interesse wurden sie zu Elternkursen der Kinderarche angemeldet (z.B. Starke Eltern – Starke Kinder). Für deutlich überforderte Eltern wurde ein Erstgespräch bei der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth vereinbart oder beim BSD eine sozialpädagogische Familienhilfe für zu Hause angeregt. Alternativ kamen Familienpaten des Mütterzentrums zum Einsatz.

Leicht depressive Klienten erhielten eine psychologische Beratung, bei Bedarf wurde eine Mutter-Kind-Kur organisiert. Klienten mit auffälligeren Symptomen wurden zu niedergelassenen Psychotherapeuten in der Umgebung weitervermittelt. Bestand Bedarf einer intensiveren Betreuung wurden unter anderem Institutionen wie die Tagesklinik Fürth, die Tagesstätte für psychisch Kranke der Diakonie Fürth oder die Psychiatrie am Europakanal in Erlangen weiterempfohlen. Bei hoher psychischer Belastung initiierte die Psychologin von TANDEM einen mehrwöchigen stationären Aufenthalt in einer Mutter-Kind-Klinik.

Für die Durchführung weiterführender Maßnahmen wurden Gespräche mit MitarbeiterInnen des Bezirkssozialdiensts und diverser Kliniken, verschiedenen Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen sowie Kindergärten und Lehrern geführt und Problemlösestrategien gemeinsam erarbeitet.

Art der Klienten

Etwa die Hälfte der Eltern kam mit depressiven Symptomen wie schlechter Stimmung, Schlafstörungen, geringem Selbstwert und sozialem Rückzug in die Beratung. Ursache hierfür war oftmals die Überforderung bei der Kindererziehung sowie die Frustration bei der schwierigen Job- und Wohnungssuche. Nicht selten waren zudem traumatisierende Erfahrungen aus der Kindheit oder Partnerschaft Gründe für die Symptome.

Die betroffenen Kinder litten an Erkrankungen wie dem Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) oder an Rechtschreib- oder Rechenstörungen, wobei auch traumatisierende Missbrauchserfahrungen und Gewalt aus der frühen Kindheit im Raum standen.

Anzahl und Weitervermittlung betreuter Klienten

Bei 22 Personen konnte ein psychologischer Beratungsbedarf festgestellt werden. Dies entspricht knapp 32% der TeilnehmerInnen. Davon konnten 7 Mütter und ein Mädchen zu niedergelassenen Psychotherapeuten in Fürth weitervermittelt werden. Zudem wurde eine Mutter gemeinsam mit ihrer Tochter zu einem stationären Aufenthalt in eine Mutter-Kind-Klinik geschickt.

Weitere Vermittlungen können der folgenden Abbildung entnommen werden:

Art der Vermittlung	Anzahl
niedergelassener Psychotherapeut für Erwachsene	7
niedergelassener Kinderpsychotherapeut	1
Mutter-Kind-Klinik	1
Mutter-Kind-Kur	1
Erziehungsberatungsstelle	1
Sozialpädagogische Familienhilfe	1
Familienpatenschaft	1
ADHS Ambulanz Klinikum Nord Nürnberg	1

Abbildung 5: Vermittlungen an weiterführende Stellen

11 Erwachsene und 3 Kinder wiesen psychische Belastungen und physische Erkrankungen auf. 5 Erwachsene und 3 Kinder litten unter einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, 5 Erwachsene unter zwei und eine Person unter drei Krankheitsbildern.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die 2016 begonnene „Serie“, TANDEM als „best-practice-Modell“ bei diversen Veranstaltungen vorzustellen, hielt 2017 ungebrochen an. In unterschiedlicher inhaltlicher Ausprägung präsentierten wir uns bei folgenden Veranstaltungen:

- 20.01.: Informationsveranstaltung des StMAS zur Einführung des Programms „CURA“, ein konzeptionell an TANDEM angelehntes ESF-Projekt.
- 01.02.: Informationsveranstaltung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zu „TANDEM Sachsen“ im Sächsischen Staatsministerium des Innern in Dresden. Nach einem Besuch einer Delegation aus Sachsen im April 2016 in Fürth übernimmt das SMWA jetzt im Kern unser Konzept und trägt es in die Fläche des Freistaats Sachsen.
- 18.07.: Eine Delegation des Projekts CURA aus Augsburg holt sich in Fürth Anregungen zur Umsetzung der Konzeptidee in die Praxis.
- 05.09.: Eine Delegation des Kommunalen Eigenbetriebs Leipzig/Engelsdorf (KEE) als neuer Träger von „TANDEM Sachsen“ kommt zu einem fachlichen Austausch nach Fürth
- 23.10.: Presseerklärung „Studienkreis Fürth spendet Bildungsgutschein an das soziale Projekt TANDEM“ – darüber erhielten wir für drei Kinder kostenlose Nachhilfestunden für 6 Monate. Darüber erschien ein Bericht in der Stadtzeitung am 08.11.17
- 27.11. – 28.11.: Einladung der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit: zum Workshop „Integrationsarbeit mit Bedarfsgemeinschaften“. H. Ohlsen präsentierte TANDEM und wirkte am erklärten Ziel der Erarbeitung einer Gesamtstrategie zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit mit.

Weitere Delegationen aus Chemnitz und Zwickau haben sich für 2018 schon angekündigt. Das ehemals „bundesweit einmalige Modellprojekt“ ist nach nunmehr sieben Jahren Laufzeit zu einem bundesweiten Vorzeigeprojekt geworden. 2015 stieg das Land Brandenburg in die Umsetzung von TANDEM ein. Es ist bekannt, dass in Brandenburg immer mehr Landkreise und Kommunen TANDEM vor Ort installieren.

Gleiches gilt für Sachsen. Seit 2017 wird im Freistaat das Förderprogramm „TANDEM Sachsen“ flächendeckend beworben und immer mehr Kommunen und Landkreise nehmen das Angebot an.

Egal, ob Brandenburg, Sachsen oder Bayern: TANDEM FÜRTH gilt als DAS Original und wird vielfach kopiert, worauf wir stolz sein dürfen!

11. O-Töne zweier Teilnehmerinnen

Die letzten Worte in diesem Jahresbericht sollen Frau A. und Frau O. gehören, die uns folgende Zeilen schrieben:

Frau A.:

„Liebes TANDEM-Team, ich wollte mich bei Ihnen bedanken, Sie waren immer für mich da in meiner guten Zeit und in meiner schlechten Zeit. Sie haben mir sehr geholfen und haben für mich sogar eine Arbeit gefunden. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Und wünsche Ihnen weiterhin erfolgreich zu sein.“

Frau O.:

„Ich bin sehr froh, dass es Tandem gibt und mir dort so kompetent geholfen wurde. Es ist wichtig, dass diese Hilfe auch weiter gewährt wird. Ohne Tandem wäre ich extrem überfordert gewesen und ein Burnout wäre sonst sehr wahrscheinlich eingetreten.“

Impressum

Herausgeber

Stadt Fürth
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Soziale Dienste/TANDEM
Königstraße 86-88
90762 Fürth

ab Juni 2018:

Flößaustraße 22
90763 Fürth

Redaktion

(in alphabetischer Reihenfolge)

- ❖ Joana Boos
- ❖ Susanne Fix
- ❖ Anja Löffler
- ❖ Horst Ohlsen
- ❖ Ruth Redwig (ehem. Ferstl)

Verantwortlich: Horst Ohlsen

Auflage

50 im Eigendruck